



Thailand in der Schuldenkrise

Schuldenabhängigkeit und Auslandsschuldenkrise der thailändischen Wirtschaft

Die rapide Zunahme der Auslandsverschuldung Thailands wurde bereits Mitte der 70er Jahre offensichtlich. Das wachsende Ausmaß der Schuldenabhängigkeit hat sich aus beträchtlichen Rüstungskrediten, aber auch Krediten zum Ausbau der Infrastruktur ergeben, die gekoppelt waren mit einer zunehmenden Aufnahme von Auslandskrediten der privaten Wirtschaft. Bei der industriellen Entwicklung hat Thailand den Schwerpunkt auf Maßnahmen zur Industrieförderung gelegt, die als liberal und günstig für in- und ausländische Investitionen zu bezeichnen sind. Thailands Industrialisierung war gekennzeichnet von Importsubstitution, speziell in den 60er und frühen 70er Jahren. In der darauffolgenden Zeit hat die Politik sich hin zu exportorientierten Industrien verschoben. Aber sowohl Importsubstitution als auch exportorientierte Produktion haben dazu geführt, daß die Wirtschaftsstruktur

Thailands hochgradig importabhängig ist bei Produktionsgütern, Halbprodukten, Rohstoffen, Betriebsstoffen (Öl), Ersatzteilen, aber auch bei technischem Wissen für die Ausweitung des industriellen Sektors. Aufgrund dieser Importabhängigkeit hat Thailand mit großen Handelsbilanzdefiziten¹ kämpfen müssen und dadurch ein relativ starkes Leistungsbilanzdefizit, das die Zahlungsbilanz schwer belastete. Diese Situation hat dazu geführt, daß Thailand noch mehr Auslandskredite aufnahm und dadurch in eine schwere Verschuldung geriet. Als Reaktion auf die starke Steigerung der Schuldendienste hat das thailändische Finanzministerium kürzlich beschlossen, weitere ausländische Kredite mit günstigeren Bedingungen aufzunehmen, um die Altschulden begleichen zu können. Dadurch wird sich die Abhängigkeit von Auslandsschulden noch weiter vergrößern.

¹ Hier und im folgenden fettgedruckte Begriffe werden im Glossar erläutert.

Die Struktur der thailändischen Auslandsschulden: Höhe und Umfang des Schuldendienstes

Thailands Auslandsschulden teilen sich auf in öffentliche und private Schulden (Tab.2, 3 und 6). Im Zeitraum von 1967 bis 1984 lag der Anteil der öffentlichen Auslandsschulden bei etwa 60% der Gesamtsumme, während der Privatsektor mit den restlichen 40% beteiligt war.

Die öffentlichen Auslandsschulden

Die öffentlichen Auslandsschulden stiegen von Ende 1967 bis Ende 1984 von 280 Mio. oder 5,4% des BIP auf 7,69 Mia. US\$ oder 17,7% des BIP (Tab.2). 1967 bis 1984 stiegen die direkten Verbindlichkeiten der Regierung von 133 Mio. auf 2,663 Mia. US\$, während die der Staatsunternehmen von 147 Mio. auf 5,027 Mia. US\$ zunahmen. 1961 bis 1980 wurden 62,6% der aufgenommenen öffentlichen Kredite oder in absoluten Zahlen 2884,3 Millionen Dollar für Infrastrukturmaßnahmen ausgegeben. Die Summe der öffentlichen Auslandsschulden zur Finanzierung der Rüstungsaus-

Tabelle 2

Zusammensetzung der Auslandsschulden Thailands
1967-1984 (Mio. US\$)

(Jahre:)	1967	1972	1977	1982	1983	1984*
Gesamte Schulden	504	912	2031	10128	11160	12902
Anteil am BIP (%)	9,7	11,5	10,3	27,5	27,6	29,7
Langfrist. Kredite	504	407	2031	8317	9520	10807
Staatlich	280	505	880	6021	6801	7483
Privat	224			2296	2655	3324
Kurzfrist. Kredite				1811	1640	2095
Staatlich				342	253	207
privat				1469	1387	1888

*geschätzte Zahl

Quelle: Bank of Thailand

gaben und die Zahlungsverpflichtungen öffentlicher Unternehmen wuchsen während der später 70er Jahre ganz beträchtlich und haben inzwischen fast 50% der gesamten direkten staatlichen Verbindlichkeiten erreicht. Im Falle der Auslandsverpflichtungen staatlicher Unternehmen wurden bedeutende Anleihen aufgenommen, um Investitionen für Stromerzeugung und -verteilung, für Erdgaserschließung und den Ankauf von Zivilflugzeugen zu finanzieren. Die Schulden erhöhten sich besonders von 1967 bis 1983 von 92 Mio. auf 3,436 Mia. US\$ aufgrund des rapiden Anstiegs neuer Verpflichtungen durch das Verteidigungsministerium und öffentlicher Unternehmen, besonders im Zeitraum zwischen 1977 und 1982.

Bezüglich der staatlichen Schuldendienste für ausländische Kredite betrug die durchschnittliche Steigerung wegen des hohen Zinsniveaus und der hohen privaten Nachfrage nach Krediten bemerkenswerte 48% zwischen 1977 und 1981. Der Schuldendienst stieg beträchtlich von 38 Mio. auf 1,065 Mia. US\$ zwischen 1967 und 1984. Der Schuldendienst für Kredite der öffentlichen Hand prozentual zum Betrag der Güter- und Dienstleistungsexporte (sog. Schuldendienstquote) stieg von 3,7% 1967 auf 10,4% 1984. Der Anteil der Tilgungszahlungen des öffentlichen Sektors am nationalen BSP stieg 1961 bis 1982 von 0,6% auf 2,3% (Atthakor 1985).



Private Auslandsschulden

Die offenen Auslandsschulden des privaten Sektors stiegen von 224 Mio. US\$ im Jahre 1967 (= 4,3% des BIP) bis Ende des Jahres 1984 auf 3,324 Mio. US\$ (= 12% des BIP) (Tab.2).

Private Auslandsschulden, die 80% der gesamten privaten Verpflichtungen ausmachen, stiegen in diesem Zeitraum ganz bemerkenswert von 117 Mio. auf 4,255 Mia. US\$. Diese Steigerung war Ausdruck der zügigen Ausweitung privater Investitionen - der abhängigen, kapitalistischen Expansion. Die wichtigsten Quellen für die Aufnahme ausländischer Kredite sind private Finanzinstitute in Hongkong und Singapur.

Der Anteil der langfristigen Lieferkredite als Teil der gesamten privaten Auslandsschulden ist zwischen 1967 und 1984 wegen der seit 1977 zu beobachtenden großen Zunahme privater langfristiger Kredite im Ausland sehr stark von 48% auf 12% zurückgegangen. Der größte Teil der Lieferkredite kam aus Japan, Westdeutschland, den USA und Großbritannien und wurde zur Finanzierung von Maschinenimporten für die Textil- und Zuckerindustrie benutzt.

Der private Schuldendienst betrug in der Zeit von 1967 bis 1971 im Jahr durchschnittlich nur 99 Mio. US\$. Inzwischen (1984) liegt er bei 1,085 Mia. US\$. Der Schuldendienst des privaten Sektors prozentual zum Gesamtexport von Gütern und Dienstleistungen (sog. Schuldendienstquote) stieg zwischen 1967 und 1984 von 4,8% auf 10,6% (Tab.6).

Zusammengefaßt wird damit deutlich, daß die Last der thailändischen Auslandsschulden viel größer geworden ist, und die Fähigkeit zur Rückzahlung stark abgenommen hat.

Tabelle 3

Staatliche Auslandsschulden und
Schuldendienst Thailands 1967-1984 (Mio. US\$)

(Jahre:)	1967	1972	1977	1982	1983	1984*
Gesamte Schulden	280	407	1151	6363	7118	7690
Zentralregierung	133	215	402	2131	2461	2663
Staatsunternehmen	147	192	749	4232	4657	5027
Langfristig	147	192	749	3890	4404	4820
kurzfristig				342	253	207
Schuldendienstleist.	38	45	123	869	952	1065
Schuldendienstquote**	3,7	2,9	3	9,5	10,6	10,4

* geschätzte Zahl

** =Schuldendienst/Exporteinnahmen in %

Quelle: Bank of Thailand

Infrastrukturanleihen, Militärkredite, IWF-Anleihen und die Schuldenfalle

Eine unausgewogene Wachstumsstrategie hat in Thailand dazu geführt, daß Infrastrukturmaßnahmen überbetont wurden, speziell im Verhältnis zur Fähigkeit der thailändischen Wirtschaft, diese hohen Investitionen zu verkraften. Zu dieser Strategie (Betonung von Investitionen für Transportwege, Elektrizität und Nachrichtenwesen) war in den 50er Jahren der Thai-Regierung von der Weltbank geraten worden: Ganz offensichtlich entsprach das deren Leitlinien für Kreditvergaben. Eine angemessene Infrastruktur begünstigt ausländische Investitionen. Und, wie Nissen schreibt: "Die Grundsätze für die Kreditvergabe der Weltbank haben sich in den letzten 20 Jahren praktisch kaum verändert. Die Satzung der Bank fordert, 'private Investitionen zu unterstützen', und die Vergabepaxis der Weltbank läßt den Schluß zu, daß dies stets ein entscheidendes Prinzip der Bank war." (Nissen 1984, S.52f.)

Die Überbetonung der Infrastrukturinvestitionen führte zu einer zu geringen Auslastung der vorhandenen Einrichtungen und zu einer schweren Verschuldung. Des weiteren ist die Verwaltung der meisten Staatsbetriebe ineffektiv und kann die Gebühren für die Infrastrukturbenutzung nicht in ausreichendem Maße eintreiben, wie es für einen zunehmenden Schuldendienst notwendig wäre. Diese ineffektive Arbeit trocknet die finanziellen Mittel des Staates aus, da der geringe Grad an Eigenfinanzierung diese staatlichen Betriebe zwingt, ihre finanzielle Abhängigkeit von der Regierung zu verstärken. Das führt jedoch zu vermehrten staatlichen Aufwendungen und verstärkten Haushaltsdefiziten. Als Ergebnis steigen die Auslandsschulden Thailands noch stärker an.

Die andere Quelle internationaler Kredite für Thailand ist der Internationale Währungsfond (IWF). IWF-Kredite sind Ausgleichskredite, um eine extrem negative Handels- oder Zahlungsbilanz Thailands zu finanzieren. Ausgiebige Inanspruchnahme von IWF-Krediten kann zu einer schweren Verschuldung führen. Insbesondere, da diese Kredite normalerweise keine Auswirkung auf eine Verbesserung der Produktivität eines Landes haben. Des weiteren schreiben die Kreditbedingungen Thailand bestimmte wirtschaftliche Maßnahmen und Ziele vor, die der IWF festlegt. Einige dieser Maßnahmen sind nicht gerade vereinbar mit Thailands langfristigen wirtschaftlichen Vorstellungen. Wie im Falle der Rüstungskredite werden auch die Vertragsbedingungen von IWF-Krediten von der Regierung geheimgehalten (z.B. Einzelheiten der Verhandlungen zwischen Thai-Regierung und IWF, die konkreten, mit dem Kredit verknüpften Bedingungen usw.)

Die offenen Schulden gegenüber dem IWF stiegen 1976 bis 1979 von 88,8 Mio. auf 365 Mio. US\$ und erreichten Anfang 1985 etwa 1 Mia. US\$. Wenn Handels- und Zahlungsbilanz sich nicht in naher Zukunft verbessern, werden die IWF-Kredite ebenfalls die Schuldenlast verstärken, was Thailand dazu zwingen wird, weitere IWF-Kredite aufzunehmen. Wenn das passieren sollte, und die gegenwärtige Entwicklung deutet dies an, dann werden weitere IWF-Kredite sicherlich mit noch mehr Bedingungen und Einschränkungen verknüpft sein, was das Problem der Auslandsverschuldung noch weiter erschwert. In der Konsequenz wird Thailand dann in einer Situation kommen, die Cheryl Payer 1974 als "Schuldenfalle" bezeichnet hat.

Entwicklungsstrategie und Verschuldung: Schlußfolgerungen

Thailands zunehmende Abhängigkeit von Auslandsschulden resultiert aus der Entwicklungsplanung der Regierung. Thailands Entwicklungskonzept ist das des ungleichen Wachstums. Dabei geht man von der zentralen Annahme aus, daß Entwicklungserfolge in den verschiedenen gesellschaftlichen Sektoren stufenweise nach unten weitergegeben werden. Aufgrund der Strategie des ungleichen Wachstums sind Thailands Entwicklungskapazitäten auf bestimmte Gebiete (z.B. Bangkok) und Wirtschaftsbereiche (z.B. Industrie und Dienstleistungen) konzentriert, von denen man wachstumsfördernde Impulse erwartet. Die Landwirtschaft wurde als das Stiefkind des thailändischen Entwicklungsprozesses behandelt. Das Wachstum von Industrie und Dienstleistungen war zum großen Teil abhängig von ausländischen Krediten, deren Summen und Laufzeiten beträchtlich zugenommen haben.

Es ist geschichtlich belegt, daß Thailands Entwicklungsstrategie durch äußere Faktoren stark beeinflusst und bestimmt wurde, - durch Hilfs- und Kreditinstitute speziell der USA und Japans, der

Weltbank und des IWF. Diese Faktoren hatten und haben von Anfang an bis heute eine herausragende Rolle bei der Formulierung der thailändischen Wirtschafts- und Entwicklungsstrategie gespielt.

Deshalb sollten Anstrengungen unternommen werden, um den Grad der Abhängigkeit von Auslandsschulden tendenziell zu verringern, anstatt ihn ständig zu vergrößern. Die thailändische Regierung sollte gegenüber ausländischen Krediten vorsichtiger sein. Thailands wachsende Abhängigkeit von Auslandskrediten kann langfristige Beeinträchtigungen für den Entwicklungsprozeß Thailands bewirken. Es ist zu empfehlen, daß Thailand in der Frage der Kreditaufnahme im Ausland einen neuen Ansatz findet. Die Regierung sollte ein notwendiges Minimum an Krediten aufnehmen, anstatt das Maximum dessen, was ihr von Kreditgebern angeboten wird.

Wiwatchai Attakor

(Originaltitel: The External Debt Crisis in Thailand, Konferenzpapier 1985)

Übersetzung von:
Stefan Modro



Literatur

Atthakor, Wiwatchai (1985), Thailands Financial Dependency: the Case of External Debt and International Aid, in: Dependency Theory and the Thai Economy, edited by T. Tanapornpan and S. Siriprachai, Bangkok (in Thai).

Nissen, Bruce (1984), Building the World Bank, in: The Trojan Horse, edited by Steve Weissman et al., Palo Alto.

Tabelle 4
Sektorale Verteilung fälliger staatlicher Auslandsschulden
Thailands 1967-1983 (Mio. US\$)

Jahre:	1967	1972	1977	1982	1983
Zentralregierung	109	173	282	1890	2204
Landwirtschaft	34	41	54	373	459
Verarb. Gewerbe	2	1	1	3	5
Energiewirtschaft		5	23	62	47
Transport & Verkehr	42	91	117	334	374
Sozialwesen			2	63	96
Allg. Dienstleistungen			11	41	45
Gesundheit				36	41
Bildung		7	24	81	96
Militär			10	725	682
Sonstiges	31	28	40	172	359
Staatliche Unternehmen	171	234	869	4473	4914
Nicht-finanziell	168	223	795	4157	4554
Finanziell	3	11	74	316	360
Gesamte Staatsschulden	280	407	1151	6363	7118

Quelle: Bank of Thailand

Tabelle 6
Private Auslandsschulden und Schuldendienst Thailands
1967-1984 (Mio. US\$)

Jahre:	1967	1972	1977	1982	1983	1884*
Gesamte Schulden	224	505	880	3765	4042	5212
Langfristig	224	505	880	2296	2655	3324
Kredite	117	269	694	1970	2295	2939
Lieferkredite	107	236	186	326	360	385
Kurzfristig				1469	1387	1888
Kredite				940	850	1316
Lieferkredite				529	537	572
Schuldendienstleist.	49	140	329	792	897	1085
Kredite	14	48	240	674	764	920
Lieferkredite	35	92	89	118	133	165
Schuldendienststrategie (%)	4,8	9,1	8	8,6	10	10,6
Langfristig	4,8	9,1	8	7,7	9,2	10
Kurzfristig				0,9	0,8	0,6

* geschätzte Zahl

Quelle: Bank of Thailand